

Österreichisches EinkaufsForum 2023 des BMÖ

05.-06. Oktober 2023, Haus der Industrie, Wien

„Der Einkauf im Spannungsbogen Digitalisierung und volatiler Lieferketten – Was der Einkauf zur Wertsteigerung und Kostensenkung im globalen Umfeld beitragen kann“

AUSGEWÄHLTE STATEMENTS

Stefan L. Braun

BMÖ-Präsident / ÖBB-Holding AG (Wien), Chief Procurement Officer

„Veränderungen in der Beschaffung gab es immer, aber noch nie waren sie so hart wie in den vergangenen drei Jahren. Damit wird aber zugleich die Bedeutung des Einkaufs massiv hervorgehoben. Viele Verantwortliche haben über lange Zeit hinweg bewiesen, dass sie Herausforderungen annehmen und bestrebt sind, Wertbeiträge für das Gesamtunternehmen sinnvoll zu erhöhen – finanziell, prozessual, steuernd ... Eine wichtige Basis ist eine durchgängige und vor allem weitreichende IT-Unterstützung, alles gepaart mit gut ausgebildetem Personal.“

Prof. Horst Bischof

TU Graz, Rektor

„Artificial Intelligence wird Einfluss auf nahezu jeden Bereich haben: 80% der Belegschaft in Unternehmen werden mindestens zu 10% betroffen sein, 19% der Belegschaft gar zu 50% (*Quelle: OpenAI*) ... Die USA dominieren in Sachen Systeme und China bei Daten, während Europas Rolle unklar ist – das sollte jedenfalls nicht Regulierung sein. Eine Chance könnte sich im Bereich Produktion ergeben ... China gibt den Takt auch in der Forschung vor; Beispiel: Die Top Ten nach Anzahl wissenschaftlicher AI-Publikationen zum Thema Computer Vision bildeten im Jahr 2021 ausschließlich chinesische Universitäten (*Quelle: Center für Security and Emerging Quality, 2022*) ... „Untersuchungen zeigen, dass Menschen noch kein Vertrauen in KI haben ... Aber überall dort, wo genügend Daten vorhanden sind, dominiert heute schon die Maschine ... Die Zukunft muss lauten: **3M = Mensch mit Maschine.**“

Klaus Blachnik

OMV (Wien), Chief Procurement Officer / Senior Vice President Procurement

„Unternehmen müssen ehrlich fragen: Was ist überhaupt machbar und was macht Sinn? ... Als wir 2018 unser digitales Transformationsprojekt gestartet haben, war uns wichtig zu ergründen, was die Einkäufer wollen ... Ein solcher Prozess ist eine lange Reise. Man braucht klare Ziele und muss messen, was man erreicht hat ... Transformation treibt auch neue Ideen voran; Beispiel: Wir sammeln Altöl und Kaffeesatz und verwerten beides ... Mittlerweile sind wir komplett papierlos unterwegs und haben 90% der Schränke entsorgt ... Transparenz bedeutet für uns auch, dass wir jederzeit sehen können, was in Österreich, Neuseeland oder Tschechien gerade nicht geht.“

Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky

Universität Würzburg, Lehrstuhlinhaber BWL und Industriebetriebslehre

„Wir sind in einer Situation, wo Wissenschaft, Wirtschaft und Politik dringend eng zusammenarbeiten müssen. Lösungen müssen gemeinsam entwickelt werden.“

Prof. DDr. Waldemar Hummer**Universität Innsbruck, Institut für Europarecht und Völkerrecht**

„Die Medien sind nicht in der Lage, Komplexität und Probleme der Lieferkettenregelungen zu erfassen. Somit sind auch Leser bzw. Unternehmen oft nicht richtig informiert ... Wichtig ist zu erkennen, dass sich Völkerrecht, EU-Recht, nationales und internationales sowie öffentliches Recht sowie Privatrecht gegenseitig bedingen ... Viele deutsche Unternehmen waren nicht gut vorbereitet. Dort hat man aber schon festgestellt, dass man als Lieferant auch ohne ausdrückliche Verpflichtung von Kunden nach entsprechenden Maßnahmen gefragt wird, wenn man im Geschäft bleiben will ... Österreichische Unternehmen sind gut beraten, sich auf Kommandes einzustellen, auch wenn sie in der ersten Welle noch nicht betroffen sein werden ... Verwunderlich ist, dass in den Medien das ‚Lieferkettengesetz Volksbegehren‘ vom April 2023 bisher kaum Widerhall gefunden hat. Im Kern geht es darum, dass der Verfassungsgesetzgeber dem Beispiel Deutschlands folgend ein Lieferkettengesetz beschließen soll, das erstens Unternehmen und Konzerne verpflichtet, den Produktionsprozess inklusive Transportwesen ihrer Waren lückenlos zu dokumentieren und transparent offenzulegen und zweitens Menschenrechts-, Arbeits-, Tier- und Umweltschutz entlang der Lieferkette ebenso zu garantieren wie bei in Österreich produzierten Produkten. Verletzungen dieser Sorgfaltspflichten sollen dabei wirksame Sanktionen nach sich ziehen.“

Ingo Krendelsberger**REHAU Industries SE & Co KG (Rehau), Chief Procurement Officer**

„Der Einkauf muss fähig sein, seine Digitalstrategie selbst zu zeichnen. Wichtig ist, dass unsere Einkäufer in der Lage sind, das gesamte Unternehmen geschlossen hinter ihre Einkaufsstrategien zu bringen. Der Einkauf steht in der Wahrnehmung unternehmensintern im Wettbewerb mit anderen Services wie Finance, HR und IT. Er muss durch Wertbeiträge bzw. Zusatznutzen überzeugen. Das Handwerkszeug eines Einkäufers gehört zu den Basics, die wir voraussetzen.“

Prof. Dr. Sebastian Kummer**Wirtschaftsuniversität Wien, Vorstand des Instituts für Transportwirtschaft und Logistik**

„Nach der Zeit des Trouble Shootings bricht nun eine Phase an, in der es darum geht, den Einkauf neu aufzustellen – datengetriebenen und nachhaltig, mit Analysenotwendigkeiten für Versorgungsrisiken, Compliance, Lieferkettengesetze, Sozialstandards, Road to CO2 und andere Umweltwirkungen ... Der Einkäufer wird mehr zum Überwacher, Controller und Trainer. Aufgrund der Vielfalt der erforderlichen Qualifikation ist ein Strauß an Qualifikationen nötig, ebenso Team- und Lernfähigkeit. ... Ohne systematischen und umfassenden IKT-Einsatz und digitale Tools lassen sich Aufgaben, Datenmengen und Komplexität nicht mehr bewältigen ... Oft stehen Fragen des strategischen Einkaufs im Vordergrund, aber es kommen auch wieder kritische Zeiten, wo man zum Hörer greifen muss. Einkäufer dürfen bei allen Bestrebungen nicht den persönlichen Kontakt zu ihren Suppliern verlieren.“

Thomas Mademann**GMVK Procurement GMVK (Essen), Geschäftsführer**

„Wenn es nicht um A-Materialien geht, herrscht in vielen Unternehmen noch Intransparenz. Wie kann der Einkauf dann bei der Entwicklung mitreden? Es reicht nicht zu beklagen, dass man nicht gehört wird. Der Einkauf muss belegen können, welche Kosten zu welchen Bedingungen ins Produkt einfließen ... Nicht jede Software-Lösung muss unbedingt KI-basiert sein und nicht jede Software ohne KI ist überholt. Überall dort, wo viel Zeit aufzuwenden ist, hilft KI. Sie ist ein gutes Werkzeug, aber kein Allheilmittel. Was wäre zum Beispiel der digitale Zwilling ohne das Original? Wichtig ist, dass man das Ergebnis noch nachvollziehen kann, auch deshalb, um Fehler nicht unerkannt weiterzuführen ... Fakt ist aber: KI schafft Durch- und Überblick, generiert also neues Wissen. Das erfordert aber auch Budget, weil bzw. wenn Wissen an bestimmten Stellen über ChatGPT hinausgehen soll.“

Simon Meinschad**Hollu Systemhygiene GmbH (Zirl), Geschäftsführer**

„Die Politik ist zu sehr mit sich selbst und den nächsten Wahlen beschäftigt. Sie ist nicht in der Lage, adäquate Lösungen für Unternehmen zu entwickeln ... Wir brauchen Menschen, die mit Leidenschaft ‚schaffen wollen‘, auch im Hinblick auf die nächste Generation ... Transformation ist nicht zu verhindern ... Menschen müssen aber wissen, wo das Unternehmen hin will und welche Rolle sie dabei spielen können – das macht bei Hollu einen Großteil unseres Erfolgs aus.“

Heinz Pechek**BMÖ, Geschäftsführender Vorstand**

„Technik macht uns schneller und handlungssicherer, KI kann Entscheidungsvorlagen liefern. Aber: Es gibt eine Reihe von Faktoren, die auch weiterhin nicht faktenbasiert, sondern emotional entschieden werden. Der Mensch muss weiterhin die Schnittstellen intern und extern steuern – das allerdings mit adäquaten digitalen Hilfsmitteln.“

Volker Reulein**MIBA AG (Laakirchen), Vice President Purchasing**

„Der Risikoprozess umfasst drei Schritte: Identifikation, Maßnahmen und entsprechende Reaktionen. Wir betrachten z. B. kritische Rohmaterialien, Güter und deren Produktionswerke, kritische Lieferanten je strategischem Risikoszenario sowie alle strategisch wichtigen Lieferanten hinsichtlich Kriterien wie finanzielle Stabilität, Versorgungssicherheit und Cyber Security ... Derzeitig stehen auch Themen wie ein möglicher China-Taiwan-Konflikt und natürlich der Komplex CO₂, CBAM, Carbon Leakage und Verteuerungen für Unternehmen bei uns im Fokus.“

Dr. Stephan Schulmeister**Ökonom und Uni-Lektor, vormals WIFO**

„Wir befinden uns in einer multidimensionalen Krise. Hauptprobleme: Bedrohung der Lebensgrundlagen durch Erderhitzung, eine Verlagerung des Profitstrebens von der Real- zur Finanzwirtschaft, dazu kommen Bewertungsgewinne von ‚Fossilrentiers‘ bis zu EVUs und Banken sowie Inflation. Und: eine Zinspolitik, die nicht spezifisch Inflation bekämpft, wohl aber die Realwirtschaft. Die Folgen: Wachstum sinkt, Finanzkrisen und ‚Bewertungsreichtum‘ wachsen. Hohe Staatsverschuldung bedeutet weniger Spielraum zur Krisenbekämpfung. National wachsen soziale Probleme, Unsicherheit und Rechtspopulismus. Global: Migration Preiskriege, Kämpfe um Hegemonie. Meine Gesamtdiagnose: Es kommt zu einem Verlust der sozialen, ökologischen und politischen Nachhaltigkeit. Auch große Ideen wie der European Green Deal können den europäischen Zusammenhalt nicht stärken – eine die Wirtschaft nachhaltig stimulierende Umsetzung würde viel mehr planwirtschaftliche Koordination und auch mehr Finanzmittel erfordern.“

Zur Rolle Österreichs in der multinationalen Krise

„Die Folgen der Zinspolitik sind vielfältig: Umverteilung zugunsten der Banken; Startups, kleine Unternehmen und junge verschuldete Familien sind am meisten betroffen ... Die Inflation (höher als im Euroraum) wird nur langsam sinken ... Im Gegensatz zum langfristigen Trend wird die Wirtschaft bestenfalls im europäischen Trend wachsen ... Der Weg zurück zu den Stärken des österreichischen Gesellschaftssystems wird durch die wachsende Polarisierung und ihren politischen Ertrag für die ‚Polarisierer‘ immer unwahrscheinlicher.“

Zu Preissteigerungen

„Ein erheblicher Teil der Preissteigerungen könnte durch Gründung einer ‚Agentur für Markttransparenz‘ (AMT) verhindert werden. Diese könnte durch Überwachung die Kalkulation ‚fairer‘ Preise von

Basisprodukten wie Energie oder Grundnahrungsmittel ermöglichen – via Online-Datenbanken über das gesamte Warensortiment aller Handelsketten, Tankstellen und alle Immobilienangebote hinweg, mit täglicher Meldepflicht und ohne großen Aufwand. Auffällige Preiserhöhungen – besonders in Krisenzeiten – ließen sich leicht feststellen, prüfen und eventuell sanktionieren.“

Sylvia Völker***Sylvia Völker Consult (Wien), Expert Supply Chain Management***

„Veränderung herbeizuführen bedeutet, einen Zustand zu verlassen und in einen neuen hineinzuwachsen. Um in der Organisation einen solchen Prozess zu implementieren, rate ich zu acht Stufen: Dringlichkeit aufzeigen – Führungskoalition aufbauen – strategische Vision und Initiativen entwickeln – Vision kommunizieren – Hindernisse aus dem Weg räumen – kurzfristige Erfolge anstreben – Veränderung weiter antreiben – Veränderung in der Kultur verfeinern ... Interne Kommunikation spielt eine Schlüsselrolle bei Veränderungen. Steigende Komplexität erfordert zugleich mehr Kommunikation. KI ermöglicht zusätzliche/neue Dialogformate. ... Wichtig ist auch das Thema Wissensmanagement: Wo ist Wissen vorhanden? In welcher Form? Wie wird Wissen weitergegeben und welches Wissen fehlt noch? ... Immer zu klären: Wer greift ein Thema auf und wer ist davon betroffen?“

Prof. Dr. Helmut Zsifkovits***Montanuniversität Leoben, Professor of Industrial Logistics***

„Veränderung ist etwas Schönes, aber zuweilen auch mühsam oder sogar schmerzhaft. Wenn wir erwarten, dass alles so bleibt, kommt es oftmals ganz anders, das haben die letzten Jahre gezeigt. Kriege sind nicht beendet, neue kommen hinzu. Krisen sind zum Alltag geworden. ‚Einkauf im Spannungsbogen Digitalisierung und volatiler Lieferketten‘ war darum auch das Motto des diesjährigen BMÖ-Einkaufs Forums. Das drückt gut die großen Herausforderungen aus, aber auch die sich uns bietenden Chancen. Der BMÖ begibt sich jedes Jahr auf die Suche nach Unternehmen, die etwas im Einkauf besonders gut gemacht haben und damit einen Wertbeitrag zur Existenzsicherung leisten. Dafür gibt es den *Austrian Supply Excellence & Digital Procurement Award (ASEA)*. Wir zeichnen Projekte aus, von denen andere Organisationen lernen können.“

Meldung zum ASEA-Preisträger 2023 – EVN AG:

https://bmoe.at/wp-content/uploads/2023/10/BMOE_Pressemeldung_ASEA-Gewinner-2023.pdf

**Zusammengestellt von Sabine Ursel
(Wiesbaden/Wien)**

Weitere Informationen

Meldungen, Fotos:

<https://bmoe.at/ruckblicke-events/rueckblick-oesterreichisches-einkaufsforum/>

Österreichisches EinkaufsForum 2023, Programm:

https://bmoe.at/wp-content/uploads/2023/10/OeEF-Programm-WEB-2023_-1.pdf

Save-the-Date: Österreichisches EinkaufsForum 2024

03.- 04. Oktober 2024, Wien